

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 11. Die „Tumulte“ in den Städten

tersagt, bei Gelddarlehen mehr als zwanzig Prozent Jahreszinsen zu verlangen. Freilich kam dieser Beschränkung jetzt nur geringe Bedeutung zu: infolge der allgemeinen Zerrüttung war das jüdische Kreditgeschäft fast völlig lahmgelegt und wurde immer mehr von den Kreditoperationen der katholischen Geistlichkeit überflügelt. Durch die blutige Ernte und die im Aufschwung begriffene Frömmigkeit zu hohem Wohlstand emporgestiegen, brachten nämlich die Bruderschaften der verschiedenen Klöster die dort deponierten Kapitalien gegen einen nicht unansehnlichen Gewinn geschickt in Umsatz, so daß nicht selten selbst die in Geldnot geratenen Kahale zu ihren Schuldnern zählten. Diese immer mehr zunehmende Verschuldung sollte sich später, im XVIII. Jahrhundert, für die jüdischen Gemeinden zu einer ihrer schwersten Sorgen auswachsen.

§ 11. Die „Tumulte“ in den Städten und das Gespenst des Messias

Die Verwilderung der Volkssitten, die unausbleibliche Folgererscheinung eines langdauernden Krieges, konnte auch auf das Los der Juden nicht ohne Rückwirkung bleiben. Nach einem zehn Jahre währenden Blutvergießen war der Wert des menschlichen Lebens fast auf den Nullpunkt gesunken. Ein blutiger Nebel bedeckte das ganze Land. Immer häufiger kam es zu schweren anti-jüdischen Ausschreitungen, zu den sogenannten „Tumulten“, wie der euphemistische Ausdruck in den polnischen Akten lautet. Unter den abergläubischen Massen, deren Leidenschaften durch die Jesuiten noch mehr aufgepeitscht wurden, fand jetzt die Blutlüge einen besonders fruchtbaren Boden. Schon im letzten Kriegsjahr trat die sich hinter das Ritualmordmärchen verschanzende Inquisition erneut in Tätigkeit. Ostern 1657 wurde nämlich in dem litauischen Flecken *Rožana* auf einem Grundstück, das einem Juden gehörte, die zweifellos in böser Absicht dorthin geschaffte Leiche eines christlichen Kindes entdeckt, worauf man gegen die Kahalvertreter, ohne viel Umstände zu machen, Anklage wegen Ritualmordes erhob. Der Prozeß zog sich über zwei Jahre hin, und da kein einziges Mitglied der jüdischen Gemeinde für das Verbrechen verantwortlich gemacht werden konnte, beschloß das weise Gericht, den Mord an der gesamten Gemeinde durch die Hinrichtung ihrer erlesensten Vertreter, Israel und Tobias, zu ahnden (Herbst